

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 2 (1942)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Bibliographisches

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mouse-Filme von klassischer Musik begleiten lässt, so sollte das deutschen Filmkritikern nicht nur Anlass zu unverständlichem Kopfschütteln, sondern noch viel mehr zum Nachdenken geben.

## Bibliographisches

**Paul Emil Spahn:** „Die Filmtheater in der Schweiz“.

Dissertation 1942. 124 S. Calendaria Immensee.

Das Filmtheater steht zwar logisch und zeitlich nicht an erster Stelle, ihr gehen Produktion und Verleih voraus, aber das Kinogeschäft bildet ohne Zweifel die Grundlage der gesamten Filmwirtschaft.

Mit grosser Gewissenhaftigkeit und mit Fleiss ist Spahn in seiner Untersuchung den Teilfragen nachgegangen, deren richtige Beantwortung für das Verständnis der Realität „Filmtheater“ überhaupt notwendige Voraussetzung ist. Ein erster, allgemeiner Teil handelt von der schweizerischen Filmwirtschaft und gibt einen kurzen, geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des gewerblichen Filmvorführungswesens, während ein zweiter, besonderer Teil den Einzelfragen nachgeht... Schliesslich folgen, als Anhang, 29 Tabellen, die dem Text erst den Wert und die nötige Beweiskraft geben.

Das Vorwort der kürzlich erschienenen Arbeit wurde bereits im Dezember 1938 geschrieben, und die letzten statistischen Zahlen sind von 1937, liegen also 5 Jahre zurück. Der Leser, den besonders die aktuelle Lage im Kinogewerbe und im besondern die Einwirkung des Krieges auf die Filmwirtschaft interessieren, kommt nicht ganz auf seine Rechnung, er wünschte neuere vergleichende Daten.

Aber die Lage in der schweizerischen Filmwirtschaft zeigt doch im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen eine so überraschende Stabilität, dass die Probleme die gleichen geblieben und die Arbeit auch heute nicht veraltet ist, sondern ihren ganzen dokumentarischen Wert beibehält. Sie bietet nicht nur dem sog. Laien, sondern auch dem routinierten Filmfachmann ungemein viel des Anregenden und Interessanten.

## Kurzbesprechungen Nr. 9

### II. Für Alle:

\***The Story of Alexander Graham Bell** (Alexander Graham Bell). E. d. Biographie des Erfinders des Telephons. Zart und edel in der Gesinnung, flüssig und interessant in Handlung und Durchführung. Liebesszenen neigen zuweilen etwas zur Sentimentalität.

\***„Andy Hardys private secretary**“ (Andy Hardys Privatsekretärin). E. d. Fortsetzung der bekannten Familie Hardy-Serie: Andy Hardy macht mit Ach und Krach die Matur, weil er daneben noch zu viel anderes im Kopf hat. Frische Unterhaltung mit etwas Sentimentalität, aber nicht ohne erzieherische Qualitäten.

**„Chump at Oxford**“ (Laurel und Hardy in Oxford). E. d. Die „Weltmeister der Dummheit“ suchen Bildung. Simple Situationskomik, die jedoch die Lacher auf ihrer Seite hat.

**„Mail Train**“ (Nachtexpress). E. d. Unterhaltsamer Spionage-Detektivfilm von sauberer Machart aus dem englischen Milieu.

**„Ein Windstoss**“. D. Cf. Besprechung.